



**Vierteljährlich erscheinende Zeitschrift  
für Kunden**

31 März 2020

Ausgabe 52

### In dieser Ausgabe:

Corona Maßnahmen	1
Rückblick Dr.Vet Rinderworkshop und Dr. Vet Rindertag am 28. und 29. Februar 2020	1
Totgeburten	3
Magen- Darm Strongylden– Die ungebetenen Gäste auf den Weiden und Wiesen	4

### Unsere Corona Maßnahmen

Liebe Kunden, auch wir müssen uns den gegebenen Umständen anpassen und bitten Euch uns dabei so gut wie möglich zu unterstützen. Wir wollen und müssen die Versorgung unserer Großtierkunden aufrecht erhalten. Dabei steht die Akutversorgung im Vordergrund. Um die Versorgung aufrecht erhalten zu können, bitten wir Sie folgende Maßnahmen einzuhalten:

- beachten Sie den zu den Tierärzten einzuhaltenden Mindestabstand von 1-2m
- persönlichen Kontakt bitte auf das Notwendigste reduzieren
- Bitte halten sie Seife und warmes Wasser zur gründlichen Händereinigung bereit.
- Unmittelbar vor jeder Visite werden sie von uns telefonisch kontaktiert, um die nötigen Vorbereitungen für einen möglichst kurzen und für alle sicheren Besuch unserer Tierärzte treffen zu können.

Unsere tierärztliche Hausapotheke ist wie gewohnt geöffnet –auch hier bitten wir Sie folgende Punkte einzuhalten:

- telefonische Voranmeldung, wenn Sie vorbeikommen
- beachten Sie den zum Personal einzuhaltenden Mindestabstand von 1-2m
- bitte nur einzeln eintreten –wir ersuchen Sie außerhalb der Apotheke im Freien zu warten

Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Gesundheit

Ihr DR.VET –Rinder-Team

### Rückblick:

## Dr.Vet Rinderworkshop und Dr.Vet Rindertag am 28. und 29. Februar 2020

Dr. Andrea Schauer & Mag. Silvana Klammer

Unsere spannende Vortragsreihe startete am 28. Februar 2020 mit unserem Seminar für geplante 30 Teilnehmer. Dieser Workshop war außergewöhnlich gut gebucht. Da dieser Kurs nicht nur für unsere Landwirte informativ war, erhielten wir auch viele Anfragen von Futtermittelfirmen, deren Mitarbeiter zumindest am theoretischen Teil teilnehmen wollten. Schon am Mittwoch vor dem geplanten Veranstaltungstermin, waren bei uns die ersten Corona Auswirkungen spürbar, die Dr. Walter Peinhopf-Petz auch eine schlaflose Nacht verursachten: Einer unserer Vortragenden (Dr. Peter Zieger, DiamondV) durfte aus Deutschland nicht mehr

ausreisen. Dass uns das etwas später selber treffen würde, ahnte zu dieser Zeit noch niemand.

Aber schon am nächsten Tag war eine durchdachte Lösung gefunden: Die Technik wurde in unserem Veranstaltungsort dem Gasthaus Edler komplett aufgerüstet und der theoretische Teil von Dr. Peter Zieger fand über ein Live-Internetvideo (Skype) statt.

Den praktischen Teil, der ebenfalls von Dr. Zieger veranstaltet hätte werden sollen, wurde dann kurzerhand von Dr. Walter Peinhopf-Petz übernommen. Ein Dank an dieser Stelle gilt nochmals unserer Büromitarbeiterin Bettina Leitner, die in kürzester

Zeit die komplette Technik organisieren konnte!

So konnte ein außerordentlich interessanter Workshop mit den zwei großen Themenschwerpunkten doch erfolgreich stattfinden: **Milchkuhrationen verstehen lernen sowie die Futteraufnahme durch eine perfekte TMR zu erhöhen.**

Den Beginn mit den Vorträgen machte Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge (FH Kiel). Als sie ihren Heimatbetrieb mit 200 Holstein-Milchkühen unseren Teilnehmern vorstellte, konnte man nichts mehr von ihrer starken Verkühlung erkennen und sie hatte sofort die Aufmerksamkeit aller unserer Teilnehmer.



**Abb.: Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge**

Nach dieser äußerst interessanten Betriebsvorstellung ging es dann schon richtig ins Detail: Um wichtige Charakterisierungen von Futtermitteln und um Grundfutterqualität, wobei auch die finanzielle Differenz zwischen guten und weniger guten Grundfutter dargelegt wurde. Ohne Rationsberechnungen kann man Milchkühe natürlich nicht erfolgreich füttern. Dass es dafür kein Patentrezept gibt, wissen wir, jedoch erklärte sie uns ihre Herangehensweise an Rationsgestaltungen und was man dabei berücksichtigen sollte. Wichtige Rationseckdaten und die Umsetzung auch unter praktischen Bedingungen gestalteten diesen Teil des Vormittags. Nach einer Pause wurde Skype gestartet und Dr. Peter Zieger konnte „live“ aus Deutschland mit seinem TMR Audit starten. Wie gelingt die perfekte TMR, damit man auch die Futteraufnahme erhöhen kann? Kritische Kontrollpunkte für die TMR wurden genau besprochen, sowie auch das Aufspüren von TMR Mischfehlern. Faktoren, die Abweichungen bei TMR-Mischungen verursachen, wie z.B. die Ladestation, das Einbringen von Flüssigkeiten, die Beladereihenfolge, die Wegstrecken während des Beladens des Mischwagens sowie auch Konsistenzen der TMR wurden näher erläutert.

Nach dem Mittagessen fahren wir im Konvoi auf den Betrieb Haring-Weigl in Wettmanstätten:

Nach einer kurzen Betriebsvorstellung durch die Familie Haring ging es ans Eingemachte.

Vom Futtertisch wurden aus drei verschiedenen Bereichen TMR-Proben entnommen und diese mit der Schüttelbox untersucht. Zusätzlich wurde auch das Restfutter der letzten Fütterung mittels Box ausgeschüttelt. Die Ergebnisse zeigten, dass die Ration gut gemischt war und sich entlang des Futtertisches kaum unterschied. Nur am Restfutter konnte man eine geringfügige Selektion feststellen (siehe Tabelle 1).

Auch die Trockenmasse der TMR wurde vor Ort mittels Heißluftfriteuse gemessen. Das Ergebnis lag bei 41%. Dieser Wert ist noch tolerierbar, denn ab 42% beginnt am Futtertisch die Selektion.

Bei der Besprechung der Ergebnisse war auch dank Net-Cube Dr. Peter Zieger wieder live dabei. Kotbeurteilung und -waschungen zur Rationsbeurteilung wurden ebenso diskutiert wie die Beobachtung des Fressverhaltens am Futtertisch.

Danach erklärte Peter Haring sein TMR-Mischprotokoll. Der kurz zuvor neu erworbene Mischwagen des Familienbetriebes wurde auch unter die Lupe genommen.

Die Futterlager und Silos wurden ebenfalls besichtigt und die Futterqualität beurteilt und diskutiert.

Kurz vor 16.00 gab es am Betrieb noch eine umfangreiche Verköstigung von Käse aus der Berglandmilch-Produktion. Dazu wurden uns Wein und Säfte aus der Umgebung serviert. Ein ganz besonderer herzlicher Dank gilt nochmals der Familie Haring-Weigl für

die Bereitstellung ihres Betriebes für diesen praktischen Teil des Workshops und für den tollen gemütlichen Ausklang dieser Veranstaltung.

Der Dr.Vet-Rindertag am Samstag den 29.2.2020 stand unter anderem auch im Zeichen der Kälber und Jungrinder. Der Veranstaltungssaal im Gasthaus Edler war mit knapp 100 Teilnehmern überaus gut besucht. Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge startete wieder beherzt mit einem spannenden Vortrag über Kälberfütterung. Sind doch die Kälber von heute das Leistungspotential der Herde von morgen. Wieviel kostet die Aufzucht wirklich, ab welcher Lebensleistung sind die AufzuchtKosten eigentlich gedeckt? Was ist ein anzustrebendes Erstkalbealter? Der Vortrag reichte weiter umfangreich von Tränkeempfehlungen für Kälber, über die Qualität von MATs bis hin zur Jungrinderfütterung. Nach der Pause hat uns Frau Dr. Frederike Böhm von der Firma Hipra, Möglichkeiten und auch Grenzen von Impfungen bei Rindern näher gebracht. In ihrem Vortrag wurde gut erklärt, wie Impfungen wirken, wo sie sinnvoll sind und warum sie niemals Managementprobleme lösen



**Abb.: Diskussion am Futtertisch, Betrieb Haring**

**Tabelle 1**

Futtertisch— Anfang (%)	Futtertisch – Mitte (%)	Futtertisch— Ende (%)	Rest (%)
19,66	17,28	16,60	20,07
28,92	29,01	31,87	30,48
18,53	20,58	19,66	18,96
32,89	33,13	31,87	30,48



gendwelche uns bevorstehende Corona-Maßnahmen denken. Deswegen war es im Nachhinein für uns besonders wertvoll, noch etwas Zeit gemeinsam verbringen zu können. Und dafür danken wir besonders all unseren Sponsoren, ohne die solche Veranstaltungen nicht möglich

können. Ihre Firma hat sich unter anderem auch auf Mastitisimpfstoffe spezialisiert, deren Wirkungsweise Frau Dr. Böhm uns auch näher bringen konnte. In der Pause wurde über Skype nochmals eine Verbindung zu Dr. Peter Zieger nach Deutschland hergestellt, dessen Videopräsentation über eine gesunde Darmflora bei Kälbern den letzten Teil dieser spannenden Vortragsreihe darstellte. Wie

kann man mit bioaktiven Metaboliten bzw. Hefekulturen die Darmgesundheit und damit auch die Immunabwehr stärken? Was bewirken Hefekulturen und wo wirken diese eigentlich? Alle diese Fragen haben ihre Antworten auch an diesem Tag gefunden.

Abschließend gab es wieder ein gemeinsames Mittagessen. Zu dieser Zeit mussten wir noch nicht an ir-

wären.

Zu guter Letzt nochmal zur Info: Für Interessierte zum Nachlesen haben wir die Vorträge auf unserer Dr.Vet-Die Tierärzte Homepage online gestellt. Jetzt wünschen wir Euch noch, dass ihr und auch wir die kommende Zeit alle gesund überstehen werden und wir uns nächstes Jahr wieder zu einer informativen Vortragsreihe der Dr.Vet-Praxis treffen können.

## Totgeburten

Mag. Andreas Gödri

Da wir in letzter Zeit in der Akutpraxis einige Totgeburten hatten, möchte ich hier näher auf diese Problematik eingehen.

Auch, wenn die Anzahl der Totgeburten im allgemeinen abnimmt, kommt es dennoch ab und zu vor, dass Kälber tot zur Welt kommen. Im nun folgenden Bericht möchte ich die Gründe dafür sowie einige Vorbeugemaßnahmen beschreiben.

**Definition:** Eine Totgeburt liegt vor, wenn nach der Geburt eines Kalbes bei diesem kein erkennbares Lebenszeichen nachzuweisen ist.

Totgeburten treten laut Studien, zu 90% bei Problemen während der Geburt auf. Bei **Färsen** treten diese am häufigsten auf. Die Gründe hierfür sind: die relative Fetusgröße im Vergleich zum Muttertier, der Rahmen des Muttertieres, die Beckengröße und –neigung der Kuh, Beckeneinengungen (bspw. durch Fett), Zwillingsgelburt, Haltungs- und Stellungsfehler des Kalbes, Stress.

Wodurch kann Stress verursacht werden? Separation, Überbelegung, betriebliche Unruhe in der Umgebung des Abkalbbereiches, Umstallung, Futterumstellungen; Im Groben gesagt alles was mit Veränderungen

des Umfeldes der Kuh zusammenhängt führt zu Stress.

Bei **Kühen** kann eine Störung des Kalziumhaushaltes, die sogenannte (subklinische) Hypokalzämie, oftmals der Grund einer Totgeburt sein, diese erhöht auch das Risiko einer Gebärmutterverdrehung. Zudem führt sie zu einem verlangsamten Geburtsverlauf, bzw. kann dazu führen, dass die Wehen der Kuh verringert sind oder sogar ausbleiben. Denn das Kalzium ist ein essenzieller Faktor, den die Muskeln brauchen um sich bewegen zu können.

Zuletzt ist das Erkennen der Geburt selbst oft ein Problem. Auch die Entscheidung ob man eingreifen soll oder nicht kann manchmal schwierig sein, denn jede Kuh ist anders. Oft wollen Kühe bei der Geburt ungestört sein und zögern diese hinaus bis Ruhe im Stall eingekehrt ist.

Wenn man sich dazu entschließt Geburtshilfe zu leisten sollte man beachten:

- ◆ Färsen/Kühe in einen gut eingestreuten und großen Abkalbestall bringen.
- ◆ Wichtig, dem Tier Zeit geben und nicht zu früh eingreifen!
- ◆ Solange das Tier Wehen hat, die Geburt langsam aber stetig

weitergeht sollte nicht eingegriffen werden.

### Management am Betrieb:

Vorher:

- ⇒ Färsenaufzucht
- ⇒ Fütterung hochträchtiger Tiere
- ⇒ Funktionierende Milchfiebertvorbeuge

Während:

- ⇒ stressfreie Abkalbung
- ⇒ systematische Geburtsüberwachung
- ⇒ fachgerechte Geburtshilfe, evtl wissenschaftliche Personen zu Hilfe rufen

Danach:

- ⇒ systematische Erstversorgung

### Weitere Ursachen für Totgeburten sind:

- ◆ Mangel an Mineralstoffen u.a.: Jod-, Selen-, und Kupfermangel,
- ◆ Virale, bakterielle Infektiose Erreger und Einzeller wie beispielsweise BVD (Bovine Virus Diarrhoe), Chlamydien, Leptospiren, Schmallenberg, Coxiellen, Neospora...
- ◆ Einzeller (Protozoen) , z.B.: Neospora,

## Magen- Darm Strongyliden - Die ungebetenen Gäste auf den Weiden und Wiesen

Mag. Julia Hoffelner

Mit dem Frühjahr steigen nicht nur die Temperaturen, auch das Graswachstum auf den heimischen Weiden und Wiesen hat begonnen und läutet den Start in die diesjährige Weidesaison ein.

Aber Achtung! Gibt es doch einige Punkte, die vor dem Austrieb bedacht werden müssen: Denn, nicht nur Rinder freuen sich über die warmen Sonnenstrahlen im Freien, auch viele kleine Würmer, die aus ihrer Winterruhe erwachen, warten nur darauf gefressen zu werden, um sich dann munter im Magen- Darmtrakt der Kuh fortzupflanzen (1). Die weibliche Würmer der MDS (=Magen- Darm Strongyliden), beispielsweise, finden dort beste Bedingungen vor um ihre Eier zu produzieren, die dann zu Tausenden über den Kot ausgeschieden werden (2). Aus diesen Eiern schlüpfen schließlich kleine Larven (3), die sich zweimal Häuten (4) bevor sie wieder als infektiöse Larven (5) von der friedlich grasenden Kuh aufgenommen werden.

So schließt sich der Kreis und die Wurmbürde steigt im Laufe der Saison immer weiter an, bis die Tiere der Schädwirkung der Würmer nicht mehr stand halten können und schließlich an einer „PGE“ =parasitären Gastroenteritis erkranken, die anhand folgender Symptome erkannt werden kann: Durchfall, Fressunlust, Mattigkeit, stumpfes Fell. In schweren Fällen: Austrocknung, verminderte Pantentätigkeit bis hin zum Tod.

Zu den beim Rind am häufigsten vorkommenden und jenen mit der höchsten Schädwirkung zählenden Gruppe der MDS gehören unter anderem *Ostertagia ostertagi* (=der braune Magenwurm) und *Cooperia oncophora*. Der braune Magenwurm, beispielsweise, schafft es, in die Labmagendrüsen einzudringen und schädigt dort die salzsäureproduzierenden Zellen. Die Folge ist ein pH- Wert Anstieg vom sauren Milieu ins basische. Der normalerweise „saure“ Labmagen kann seiner eigentlichen Funktion, nämlich seiner Barrierefunktion gegen Bakterien und der Eiweißverdauung nicht mehr nachkommen.

Bei der Cooperiose hingegen setzen sich die Würmer vor allem in den vorderen Abschnitt des Dünndarms fest und verursachen dort eine Veränderung der Schleimhautstruktur. Die Schleimhaut verdickt sich und Nährstoffe etc. können nicht mehr so effektiv aufgenommen werden.

**Wie kann ich Rinder nun vor einem übermäßigen Befall von MDS schützen?**

### Immunitätsausbildung

Bei kontrolliertem Kontakt zu MDS über die gesamte Weideperiode können

Info! Die Immunitätsausbildung bei Schafen wird genetisch vererbt und sogar genutzt, um gezielt auf resistente Tiere zu züchten!

nen Wiederkäuer eine Immunität ausbilden (Achtung! Gilt nicht für Ziegen!)

### Richtige Weidemaßnahmen treffen

⇒ Schnittnutzung (Entfernung eines Großteils der Larven; bei Heu/ Silageverarbeitung sterben die Larven ab)

⇒Gemeinsames Weiden mit adulten Rindern: Larven entwickeln sich in immunisierten Rindern nicht gut weiter d.h. Weide evtl. von erwachsenen Rindern vorgrasen lassen

⇒Weidewechsel mit Pferden (nicht mit Ziegen oder Schafen)

⇒Standweiden: Weiderotation einführen



**Abb.: Lebenszyklus von MDS (Magen-Darm-Strongyliden)**

## Rinder News

DR.VET -Die Tierärzte  
Jöss 6a, 8403 Lebring

Für den Inhalt verantwortlich:  
Assoc. Prof. Walter Peinhopf-Petz  
Dr. Andrea Schauer  
Mag. Silvana Klammer  
Mag. David Prevcis  
Mag. Veronika Musalkova  
Mag. Andreas Gödri  
Mag Julia Hoffelner

**DR.VET**   
DIE TIERÄRZTE

**Zum Wohle unserer  
Kunden**

**Sie finden uns auch im Web  
[www.dr-vet.at](http://www.dr-vet.at)**

⇒Feuchte Weiden: sollten gemieden oder nur kurzzeitig bestoßen werden

⇒Hohe Besatzdichte: erhöhtes Infektionsrisiko

### Entwurmungsstrategie:

#### **Weybridge Dose- and Move System:**

Behandlung Mitte Juli, wenn das Infektionsrisiko durch neue Larven steigt, dann Umtrieb auf eine „saubere“ Weide (Kontamination der neuen Weide wird verhindert)

ABER: Die Züchtung von resistenten Würmern wird so gefördert

#### **Glasgower Modell:**

= strategische Wurmbehandlung. Wiederholte Behandlung zu Beginn und am Ende der Weidesaison hat sich in den alpinen und voralpinen Regionen durchgesetzt.

#### **Targeted Selective Treatment (=TST):**

Einzeltiere gezielt behandeln- nur Tiere mit erhöhter Eiausscheidung (über Einzelkotproben bestimmt) und/oder Symptome eines Wurmbefalls werden behandelt.